Zeitschrift: Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

Herausgeber: Regierungsrath des Kantons Bern

Band: - (1858)

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern : Abth. Gesundheitswesen

Autor: Lehmann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-415963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Innern,

Abth. Gesundheitswesen.

(Direktor: Herr Regierungsrath Dr. Lehmann.)

I. Bestand der patentirten Medizinalpersonen.

a.	Aerzte und Wundärzte	174.
b.	Apotheker	45.
c.	Patentirte Thierärzte	117.
	Dazu kommen noch	55 geduldete.
d.	Hebammen	363.

II. Leistungen der Sanitätsbehörden.

Das Sanitätskollegium hielt 21 Sitzungen, in welchen folgende Geschäfte behandelt wurden:

a. 31 gerichtsärztliche Gutachten über zweifelhafte und gewaltsame Todesarten.

b. In medizinisch-polizeilichen Fällen: 3 Gesuche um Bewilligung zum Verkaufe von Geheimmitteln, 2 Moderationsgesuche bezüglich auf ärztliche Rechnungen, 2 Taxationen gerichtsärztlicher Forderungen, Petitionen zu Gunsten eines englischen Homöopathen, Untersuchung einer Beschwerde, betreffend einen präsumirten Kunst-

fehler, mehrfache Untersuchungen betreffend angebliche Vergiftung von Vieh.

Die Sanitäts-Kommission beschäftigte sich in 25 Sitzungen mit der Prüfung von Kandidaten; infolge dessen wurden zur Patentirung empfohlen: 5 Aerzte, 2 Apotheker, 2 Thierärzte und 18 Hebammen (10 deutsche und 8 französische); 6 Kandidaten der Medizin wurden zur Ertheilung des Maturitätszeugnisses der obern Behörde empfohlen; 2 Prüfungen lieferten ein ungünstiges Ergebniß.

c. Poliklinik. Es wurden im Laufe des Jahres 1858 von der hiesigen poliklinischen Anstalt 1384 Kranke behandelt. Die nachstehende Tabelle liefert eine Uebersicht über sämmtliche Fälle.

Krankheiten:	Zahl der Fälle:
Katarrhe der Luftwege } mit und ohne Fieber	174
Gastricismen } mit und ohne Fieber	143
Anämie und Chlorose	138
Exanthematische und Hautkrankheiten . .	105
Neurosen	102
Rheumatismen	72
Lungenemphysem und organische Herzkrankheiten	45
Diarrhöen	32
Angina pharyngea	27
Scrophulöse Drüsengeschwülste und Drüsengeschwüre	22
Syphilis	19
Pneumonia	18
Tuberculosis pulmonum	18
Typhoïd-Fieber	16
Metrorrhagieen und Menstrua profusa . .	16
Paralysen	12
Stomatitis	11
Uebertrag .	970

Krankheiten:	Zahl der Fälle:
Uebertrag	970
Marasmus senilis	10
Apoplexia cerebralis	8
Meningitis tuberculosa	7
Encephalomalacia	7
Rhachitis	7
Helminthiasis	6
Laryngitis pseudomembranacea	4
Icterus	4
Catarrhus vesicae	4
Pleuritis exsudativa	3
Morbus Brightii	3
Carcinoma (uteri 1, glandulthyreoïd. 1)	2
Peritonitis	1
Haemoptysis ex causa ignota	1
Angiolencitis	1
Dementia paralytica	1
Chirurgische Krankheiten (atonische Fußgeschwüre, Contusionen, Wunden, Verbrennungen, Frakturen, Luxationen, Furunkeln, Panaritien, Abscesse, Caries u. s. w.	345
Summa	1384

Von den 1384 Fällen finden sich im Protokoll 828 als geheilt, 235 als gebessert, 41 als verstorben bezeichnet. Die übrigen 280 Fälle waren theils solche, deren Behandlung in Folge der Natur des Uebels selten abgeschlossen werden kann und die deßhalb mit längern oder kürzern Unterbrechungen Jahr aus Jahr ein ärztlich besorgt werden (habituelle Brustleiden, Nervenkrankheiten, Schwächezustände u. s. w.), theils solche, die zu rasch vorübergehend die Poliklinik in Anspruch nahmen, als daß von irgend einem Resultate der Behandlung die Rede hätte sein können (wie dieß namentlich von Landleuten oft geschieht).

Der Gang der Anstalt in Bezug auf Krankenbesorgung und Unterricht der Studirenden blieb im letztverflossenen Jahre der nämliche wie in den frühern, d. h. wie er im Jahresberichte pro 1856 ausführlich beschrieben ist.

Ueber die Studirenden, welche als Praktikanten an der Poliklinik sich bethätigten, kann man sich auch dießmal nur lobend aussprechen.

Die Ausgaben der Poliklinik beliefen sich für das Jahr 1858, Alles inbegriffen, auf Fr. 1995. 45. Von dieser Summe fallen Fr. 1981. 05 auf die verbrauchten Medikamente und Blutegel, Fr. 14. 40 auf verschiedene andere Bedürfnisse (Schreibmaterial u. s. w.). Dividirt man die Kostensumme für Arzneien und Blutegel mit der Zahl der Patienten, so findet sich, daß die Kranken durchschnittlich zu Fr. 1. 43 per Person zu stehen kamen. — Die Rezeptenzahl betrug 5388, das einzelne Rezept kostete somit durchschnittlich 36 Rp.

Der Frienisberger-Dienstenspital figurirte für das Jahr 1858 mit seinen Arzneikosten nicht in der Jahresrechnung der Poliklinik. In Folge einer Weisung der Erziehungsdirektion wurde nämlich der Vorsteher jener Anstalt ersucht, die Arzneikosten für dieselbe von nun an selbst zu übernehmen, welchem Ansuchen ohne Schwierigkeit entsprochen wurde.

Auch im Jahr 1858 kamen epidemische Krankheiten unter Menschen nur in vereinzelten Fällen vor. So die Blattern in Schüpfen, Fraubrunnen, Aarberg und Büren.

Besondere Maßregeln veranlaßte der innerhalb 20 Jahren zum dritten Male erfolgte Ausbruch des Puerperalfiebers in der Entbindungsanstalt, eine Krankheit, der binnen kurzer Zeit 9 Wöchnerinnen zum Opfer fielen. Die einstweilige Räumung der Anstalt, die Reinigung der Geräthschaften sowie verschiedene bauliche Reparaturen wurden zu Verhütung weiterer Ansteckung vorgenommen.

Bei Thieren zeigten sich die gewöhnlichen Krankheiten, wobei namentlich die Maul- und Klauenseuche eine hervorragende Rolle spielte. Während sie in den Amtsbezirken

Nidau, Bern, Schwarzenburg, Seftigen, Interlaken und Burgdorf nur vereinzelt vorkam, dehnte diese Seuche sich in den Aemtern Ober- und Niedersimmenthal und Saanen weiter aus und veranlaßte den Regierungsrath zu wiederholten Malen, Maßregeln gegen deren Weiterverbreitung zu ergreifen. Da dieselbe Krankheit gleichzeitig in den Nachbarkantonen Waadt und Wallis herrschte, so wurde die Einfuhr wie die Ausfuhr von Vieh hierseits beschränkt, und das Abhalten von Viehmärkten in den betreffenden Amtsbezirken einstweilen untersagt. Ferner wurde eine Verordnung über die Abfahrt von den Alpen im Oberland erlassen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß Frutigen und Lenk durch strenge Beobachtung der angeordneten polizeilichen Vorkehren sich vor der Seuche zu bewahren vermochten. Der Regierungsrath sah sich dann auch veranlaßt, die daherigen Bestrebungen durch einen speziellen Beschluß zu unterstützen. Es gelang, der Krankheit, welche während 5 Monaten die Aufmerksamkeit der Sanitätsbehörden in Anspruch genommen, vor Beginn der großen Viehmärkte Meister zu werden, was die Aufhebung sämmtlicher bezüglicher Verordnungen zur Folge hatte.

Eine im Berichtjahre nicht zum Abschluß gelangte weitläufige Untersuchung veranlaßte das plötzliche Abstehen einer Anzahl Rindviehstücke in der Gemeinde Sceut.

Einzelne andere Krankheitsfälle kamen vor:

Die Hundswuth im Amtsbezirk Pruntrut, der Rotz bei Pferden in Courtelary und Freibergen, die Raude in Erlach und die Lungenfäule nebst verdächtiger Drüse bei den Pferden eines fremden Fuhrmanns in Bern.

Von besondern Verfügungen der Sanitätsbehörden ist folgendes anzuführen:

Infolge Ablaufs der Amtsdauer sämmtlicher im Jahr 1854 ernannten Kreisimpfärzte wurde die Neuwahl derselben auf 4 Jahre vorgenommen, und benutzte die Sanitätsdirektion diesen Anlaß, bei den Bezirksbeamten auf genaue Beobachtung des Impfgesetzes zu dringen.

Zwei Reglemente erhielten die Genehmigung des Regierungsrathes:

1) das Reglement über Prüfung der Aerzte, Apotheker und Thierärzte;
2) das Reglement über Einführung der Schnellkur gegen die Krätze im Kurhause des äußern Krankenhauses.

Die Frage über Zulassung fremder Aerzte zur medizinisch-chirurgischen Praxis im Kanton kam abermals zur Erörterung. Vorstellungen aus dem Oberlande langten zu Gunsten eines englischen Hamöopathen ein, wurden jedoch der Konsequenz wegen ablehnend beschieden.

Mehrfach wurden die Behörden zum Einschreiten gegen ärztliche Pfuscherei, sowie gegen die unbefugte Ankündigung von Heilmitteln veranlaßt.

Bezüglich der an einzelne Aerzte zu verabreichenden Wartgelder dauerte das bisherige Verhältniß fort.

Oeffentliche Reklamationen bewogen die Direktion des Gesundheitswesens, die Cretinenheilanstalt des Herrn Dr. Guggenbühl auf dem Abendberg einer Untersuchung zu unterwerfen, zu welchem Zwecke die Herren Dr. Adolf Vogt und Dr. Verdat abgeordnet wurden. Gestützt auf den Bericht dieser Experten beschloß der Regierungsrath: 1) Herr Guggenbühl sei wegen des auf längere Zeit stattgefundenen Verlassens der Anstalt unter bezüglichen nähern Umständen zur Verantwortung aufzufordern; 2) derselbe sei einzuladen, seine Anstalt zur Winterszeit in die Ebene zu verlegen.

III. Sanitarische Anstalten.

Staatsapotheke. Der Geschäftsverkehr nahm im Laufe des Berichtsjahres um etwas zu. Es wurden 35,430 Rezeptnummern expedirt, nicht inbegriffen die Ergänzung und Ausrüstung von Feldapotheken und Veterinärkisten. Die Zunahme von nahe an 2500 Nummern vertheilt sich auf die Insel, das äußere Krankenhaus, die Entbindungsanstalt und die

Waldau, während dem für die Poliklinik, das Zuchthaus, das Militärspital und die bujatrische Klinik weniger geliefert wurden als 1857.

Auch das Rechnungsergebniß weicht vom letztjährigen wenig ab. Auf einer Brutto-Einnahme von Fr. 21,390 kommt ein Waarenankauf von Fr. 9278 und reiner Handelsgewinn von Fr. 2247.

Durch Beschluß des Regierungsrathes vom 15. Februar wurde das Grundkapital der Staatsapotheke auf Fr. 20,000 festgesetzt und dessen Verzinsung zu 4 Prozent durch die Staatsapotheke vorgeschrieben.

Entbindungsanstalten.

Im Berichtsjahr 1858 wurden in der hiesigen Entbindungsanstalt verpflegt:

Frauen:	I. akademische Abtheilung.			
	Niedergekommene . . .	144		
	schwanger Entlassene . .	2		
			146	
	II. Inselkindbettstube.			
	Niedergekommene . . .	69		
	entbunden Aufgenommene .	2		
	schwanger entlassene . .	4		
			75	
	III. Poliklinik (Hebammenschule).			
	Niedergekommene . . .	109		
	entbunden Verpflegte . .	24		
			133	
				354
Kinder:	akademische Abtheilung		139	
	Frauenabtheilung		65	
	poliklinische Abtheilung . . .		116	
				320
	Summa der verpflegten Individuen			674

Unter den 354 verpflegten Frauen waren:

Kantonsangehörige			329	
Schweizerinnen anderer Kantone . . .			18	
Landesfremde			1	
unbestimmt			6	
				354
verheirathete Frauen	I.	8		
	II.	61		
	III.	93		
			162	
unverheirathete Personen	I.	136		
	II.	9		
	III.	40		
			185	
unbestimmt			7	
				354
Erstgebärende	I.	80		
	II.	15		
	III.	32		
			127	
Mehrgebährende	I.	60		
	II.	55		
	III.	101		
			216	
unbestimmt			11	
				354

Die Geburten stellten sich dar als:

	I.		II.		III.		
regelmäßige Geburten	76	+	39	+	62	=	177
Zwillingsgeburten	2	+	1	+	2	=	5
komplizirte Geburten	52	+	28	+	62	=	142
künstliche Entbindungen	14	+	3	+	7	=	24
	144	+	71	+	133	=	348

Unter der Geburt starben 2 Mütter, eine auf der akademischen Abtheilung und eine in poliklinischer Besorgung. 346 Neuentbundene traten somit in's Wochenbett über.

Das Wochenbett liefert bei den 346 Wöchnerinnen folgende Zahlenverhältnisse bezüglich seines Verlaufes:

	I.		II.		III.		
Erkrankungen	49	+	27	+	28	=	104
regelmäßiges Puerperium	94	+	44	+	104	=	242
	143	+	71	+	132	=	346

Und ferner wurden

	I.	II.	III.			
gesund entlassen	133	61	124	=	318	Wöchnerinnen
gebessert entlassen	—	1	2	=	3	„
krank entlassen	2	4	2	=	8	„
und starben	8	5	4	=	17	„
	143	71	132	=	346	Wöchnerinnen.

Die 348 Geburten lieferten zusammen mit 5 Zwillingsgeburten 353 Neugeborne, welche in folgenden Zuständen zur Welt kamen:

	I.	II.	III.			
gesund	124	61	105	=	290	Kinder.
schwächlich	7	4	8	=	19	„
scheintod	7	1	3	=	11	„
todtgeboren	8	6	19	=	33	„
	146	72	135	=	353	Kinder.

320 Kinder kamen somit in Verpflegung; von diesen

	I.	II.	III.		
erkrankten	29	11	24	=	64
blieben gesund	109	55	92	=	256
	138	66	116	=	320

Ferner wurden

	I.	II.	III.			
gesund entlassen	125	63	106	=	294	Kinder
gebessert entlassen	3	—	5	=	8	„
und starben	10	3	5	=	18	„
	138	66	116	=	320	Kinder.

Von den 674 Pfleglingen wurden somit entlassen:

unentbundene Frauen	6			6
gesunde Frauen	318	Kinder	294 =	612
kranke und gebesserte Frauen	11	„	8 =	19
und starben endlich	19	„	18 =	37
Frauen	354	Kinder	320 =	674.

Während des epidemischen Puerperalfiebers, welches vom 26. Mai bis 22. Juli in der Entbindungsanstalt herrschte, erkrankten von 42 in dieser Zeit verpflegten Frauen 13 an eigentlichen Puerperalfieberformen, 2 wurden geheilt, 2 kranke entlassen, und 9 Wöchnerinnen erlagen der Krankheit.

Nothfallstuben.

Auf die mehrmals eingelangten Wünsche um Vermehrung der Staatsbetten in den Nothfallanstalten zu Langnau und Sumiswald beschloß der Regierungsrath unterm 17. März 1858 eine solche an beiden Orten, und zwar für erstere um 1 Bett und für letztere um 2 Betten, unter der von den Gemeinden eingegangenen Verpflichtung, auf ihre Rechnung ebenfalls ein neues Bett zu erstellen und zu unterhalten.

Von andern Bezirken sind ebenfalls Wünsche um Vermehrung der Staatsbetten eingelangt, denen aber wegen beschränkten Kredites für dieses Jahr nicht entsprochen werden konnte, und die auf die nächste Zukunft vertröstet werden mußten, da die durch das Gesetz vorgesehene Vermehrung der Betten auf das Maximum von 100 nur allmälig stattfinden kann.

Im Personale der Aufsichtsbehörden fanden nur da Veränderungen statt, wo die Regierungsstatthalter, welche von Amteswegen Präsidenten derselben sind, neu gewählt wurden.

Ueber die Leistungen der Nothfallstuben gibt die nebenstehende Tabelle I. Auskunft.

(Direktion des Innern, Abtheilung Gesundheitswesen, Tabelle I.)

Uebersicht

der Leistungen der Nothfallanstalten im Jahr 1858.

Nothfallanstalten.	Zahl der Staatsbetten.	Zahl der Gemeindsbetten.	Gesammtzahl der Kranken.	Gesammtzahl der Pflegtage.	Auf einen Kranken kommen Pflegtage.	Auf ein Bett kommen Kranke.	Auf ein Bett kommen Pflegtage.	Verpflegungskosten ohne Anschaffungen. Fr.	Rp.	Ausgaben für neue Anschaffungen. Fr.	Rp.	Gesammt-Verpflegungs-Kosten. Fr.	Rp.	Kosten per Pflegtag. Rp.	Durch den Staat bezahlt. Fr.	Rp.	Gegen Bezahlung Verpflegte. Personen.	Gegen Bezahlung Verpflegte. Pflegtage.	In den Gemeindsbetten Verpflegte. Personen.	In den Gemeindsbetten Verpflegte. Pflegtage.	Kranke. Männliche.	Kranke. Weibliche.	Entlassen. Geheilt.	Entlassen. Gebessert.	Entlassen. Ungebessert oder verlegt.	Entlassen. Verstorben.	Auf Ende Jahrs verblieben.
Meiringen	3	1	36	1,186	33	12	365	1,676	40	—	—	1,676	40	141	1,550	40	3	80	1	10	19	17	24	8	2	—	2
Interlaken	10	—	75	2,928	39	8	293	3,721	35	—	—	3,721	35	127	3,444	25	2	78	—	—	38	37	61	7	1	1	5
Frutigen	4	2	61	1,399	23	13	350	1,950	55	37	34	1,987	89	142	1,849	75	6	195	—	—	36	25	53	1	4	1	2
Erlenbach	4	2	54	1,242	23	13	310	1,816	26	—	—	1,816	26	146	1,769	70	2	24	—	—	35	19	46	3	3	1	1
Zweisimmen	4	2	56	1,773	3[illegible]	11	365	2,278	86	—	—	2,278	86	130	2,064	—	4	131	4	182	33	23	47	2	1	2	4
Saanen	3	1	34	1,081	32	11	360	1,526	80	—	—	1,526	80	141	1,488	20	2	18	—	—	24	10	23	6	1	2	2
Thun	2	3	20	730	36	10	365	1,043	90	—	—	1,043	90	143	1,043	90	9	—	* 26	1,221	22	24	28	5	1	9	3
Schwarzenburg	4	—	65	1,387	21	16	347	1,767	39	53	75	1,821	14	131	1,821	14	—	—	—	—	29	36	45	6	4	6	4
Sumiswald	4–6	1	53	1,642	31	13	365	2,391	33	715	20	3,106	53	146	3,106	53	—	—	—	—	34	19	36	3	1	5	8
Langnau	6–7	1	123	2,580	21	20	365	3,700	60	330	88	4,031	48	143	3,896	48	4	46	3	62	76	47	107	4	2	4	6
Langenthal	10	—	92	3,201	35	9	320	3,931	12	45	—	3,976	12	124	3,913	12	4	61	—	—	47	45	72	7	—	6	7
Biel	10	Priv. Bett 2 Gemdbett.	206	4,349	21	20	365	6,180	74	—	—	6,180	74	142	5,207	24	48	649	—	—	160	46	181	10	1	8	6
St. Immer	3	8	18	1,095	61	6	365	1,645	65	—	—	1,645	65	150	1,645	65	—	—	* 120	3,252	11	7	14	1	—	—	3
Saignelégier	2	8	12	730	61	6	365	1,058	50	—	—	1,058	50	145	1,058	50	—	—	* 22	1,207	22	12	16	4	—	9	6
Delsberg	4	5	34	1,460	43	12	365	2,044	—	—	—	2,044	—	140	2,044	—	—	—	* 44	1,866	16	18	26	1	2	1	4
Pruntrut	10	10	117	3,668	31	12	365	5,315	91	—	—	5,315	91	144	5,315	91	—	—	* 168	4,878	54	63	93	7	2	7	8
Allgemeine Ausgaben	—	—	15	420	21	—	302	—	—	699	86	699	86	—	699	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	83—86	46	1,056	30,651	29	12	357	42,049	36	1,882	03	43,931	39	143	41,918	63	84	1,282	—	—	656	448	872	75	25	62	70

Auf 17 Kranke fällt ein Verstorbener.

*) Außer der vorstehenden Kranken- und Pflegtagezahl.

*) Inbegriffen:
26 Personen von Thun und
22 „ „ Saignelégier.

Impfanstalt.

Es wurden im Jahr 1858 geimpft:

Arme . .	5,119	
Nichtarme .	7,106	
Zusammen	12,225,	worunter 33 mißlungene.

Revaccinationen:	gelungene	80
	mißlungene	5
	Zusammen	85

Inselspital.

Im Jahr 1858 wurden im Inselspital aufgenommen und verpflegt 1629 Personen bei 180 Betten als Normalzahl, somit 117 Patienten weniger als im Jahr 1857. Als Grund dieser Verminderung wird angeführt, daß Ende 1856 die Betterzahl noch 200 betrug und somit die darin befindlichen Patienten auf das Jahr 1857 übergetragen wurden. Durchschnittlich wurden in einem Bette 9 Patienten verpflegt und kommen ungefähr 40 Pflegtage auf einen solchen.

Das Berichtjahr zeichnete sich durch keine besondere Epidemien aus, und das Zahlenverhältniß der traumatischen Verletzungen zu den übrigen Krankheitsformen blieb bei den noch fortdauernden Bauten das gleiche wie im vorhergehenden Jahre.

Auf die medizinischen Abtheilungen kamen 850.

Auf die chirurgischen 779 Patienten.

Diese vertheilen sich auf die Spezialabtheilungen wie folgt:

Abtheilung.	Von 1857 zurückgeblieben.	1858 aufgenommen.	Gesammtzahl.	Geheilt.	Gebessert.	Ungeheilt.	Auf andere Abtheilungen verlegt.	In Bäder geschickt.	Gestorben.	Auf 1859 verblieben.
des Hrn. Prof. Vogt	31	432	463	286	68	15	6	2	58	28
„ „ Dr. Schneider	32	355	387	192	78	10	10	3	66	28
„ „ Prof. Demme	30	231	261	173	13	7	2	—	34	34
„ „ Dr. Bourgeois	31	224	255	190	15	5	1	3	13	28
„ „ Dr. Emmert	33	230	263	213	2	1	1	—	15	31
Summa .	157	1472	1629	1054	176	38	20	8	186	149

Größere Operationen wurden gemacht 107.
Mit Erfolg 18.
Ohne Erfolg 9.

An Bruchbändern, Mutterringen, Leibbinden, Apparaten für Platt- und Klumpfüße u. dgl. wurden 582 Stück verabfolgt, wofür Fr. 583. 20 an Beiträgen geleistet wurden, während die Kosten der Insel Fr. 1895. 50 betrugen.

Verabfolgte Reisegelder		Fr. 559. 30
„	Schuhe, 85 Paar	„ 430. 40
„	Hemder, 8 Stück.	

Die Badesteuern vertheilen sich folgendermaßen:

Bad.	Patienten.	Kosten.		Beitrag der Gemeinden.		Beitrag der Insel.	
	Zahl.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Blumenstein	7	323	07	84	—	239	07
Enggistein	11	512	80	132	—	380	80
Gurnigel	14	541	07	216	—	325	07
Leuk	13	924	50	265	15	659	35
Niederbaden	23	1199	—	345	—	854	—
Schinznach	23	1478	50	345	—	1133	50
Weißenburg	14	504	—	144	—	360	—
Summa	105	5482	94	1531	15	3951	79
Nebenauslagen der Insel						144	10
						4095	89

Irrenanstalt Waldau.

Im Ganzen wurden während des Berichtsjahres 293 Kranke, also 65 mehr als Anno 1856 und 27 mehr als 1857 in 79,127 Pflegetagen verpflegt. Rechnet man dazu noch 12,452 Pflegetage für Angestellte und Dienstboten, 749 für Wascherinnen und Glätterinnen, 560 für Schneider, 47 für Schuster, so ergibt sich eine Gesammtsume von 92,935 Pflegetagen. Der höchste Stand der Kranken war 227, der niedrigste 205 täglich.

Schon in der Mitte des Jahres hatte die Besetzung und Anfüllung der beiden Pflegabtheilungen dermaßen zugenommen, daß nicht nur keine Uebersiedlung von Kranken aus der Heil- in die Pfleganstalt stattfinden konnte, sondern daß man zur Platzgewinnung in letzterer sogar ruhige unheilbare Kranke in die erstere versetzte.

Nach dem Organisationsreglemente sollte das Verhältniß der heilbaren zu den unheilbaren Irren = $^2/_5$ zu $^3/_5$ sein, in Wirklichkeit aber hätte von 80 als heilbar bezeichneten Personen wenigstens die Hälfte in die Klasse der Unheilbaren aufgenommen werden sollen, was jedoch nicht geschehen konnte, weil die betreffende Abtheilung vollständig besetzt ist. Dieses Mißverhältniß muß über kurz oder lang einen Stillstand in der Aufnahme von Irren zur Folge haben, da wegen Ueberfüllung aller Klassen, mit Ausnahme derjenigen der Pensionäre, nur in Fällen noch der Eintritt gestattet werden kann, wo durch Entlassung oder Absterben verpflegter Personen eine Stelle ledig geworden, es sei denn, daß eine Succursalanstalt für Blödsinnige, Idioten und epileptisch Seelengestörte errichtet und alle ruhigen und reinlichen Blödsinnigen in ihre Heimath entlassen werden, damit die Waldau im Stande sei, mehr wahnsinnige, melancholische, verrückte Personen aufzunehmen, die wirklich einer beständigen Aufsicht und Pflege bedürfen.

Das ungünstige Ergebniß der Anstalt im Berichtsjahre — es wurden von 120 in der Heilanstalt verpflegten Personen nur 39 als genesen, 9 als gebessert entlassen, 6 starben — wird hauptsächlich den Aerzten zur Last gelegt, welche die

Kranken als heilbar zur Aufnahme empfehlen, und zwar oft trotz Häredität des Uebels, seiner mehrfachen Wiederkehr oder Verbindung mit Paralysen oder convusivischen Nervenkrankheiten, — ein Verfahren, das die Ueberfüllung der Anstalt zur Folge hat. Nicht minder trägt die späte Unterbringung der Irren in der Anstalt zu einem ungünstigen Resultate bei, während zweckmäßige Hülfe zu rechter Zeit desto schnellere Genesung oder doch Besserung zur Folge hätte.

In finanzieller Beziehung war das Jahr 1858 ein günstiges, wie die abgelegte Rechnung ausweist, so daß der Staatsbeitrag nicht aufgebraucht wurde und ein beträchtlicher Aktivsaldo übrig blieb.

Laut der Jahresrechnung betrugen nämlich die Einnahmen

	Fr. 92,163. —
die Ausgaben	„ 81,995. 38
so daß sich ein Aktivsaldo herausstellt von	Fr. 10,167. 62

Die Zahl der Pflegetage beläuft sich auf 92,935, während die Ausgaben für Kost, ärztliche Besorgung u. s. w. auf Fr. 75,547. 83 zu stehen kommen, so daß der Pflegetag 81¼ Rp. kostet.

Heilanstalt.

	Von 1857 zurückgeblieben.	1858 aufgenommen.	Total.	Genesen.	Gebessert.	Unverändert.	Gestorben.	1858 zurückgeblieben.
Männerabtheilung . .	27	31	58	13	2	2	4	36
Frauenabtheilung . .	35	27	62	13	7	5	2	38
	62	58	120	26	9	7	6	71

Pfleganstalt.

	Von 1857 zurückgeblieben.	1858 aufgenommen.	Total.	Genesen.	Gebessert.	Unverändert.	Gestorben.	1858 zurückgeblieben.
Männerabtheilung . .	65	18	83	3	1	—	6	74
Frauenabtheilung . .	79	11	90	2	—	—	7	81
	124	29	173	5	1	—	13	155

(Direktion des Innern, Abth. Gesundheitswesen, Tabelle II.)

Uebersicht

der Krankheitspflege im äußern Krankenhause.

Krankenhaus.	Krankheit.	Von 1857 verblieben.			Anno 1858 aufgenommen.			Ausgetreten. Geheilt.			Ausgetreten. Verlegt.			Ausgetreten. Gestorben.			Auf 31. Dezember 1858 verblieben.			Gesammtzahl der Verpflegten. Männer.			Gesammtzahl der Verpflegten. Weiber.			Gesammtzahl der Verpflegten. Summa.		
		Männer.	Weiber.	Summa.	Männer.	Weiber.	Summa.	Männer.	Weiber.	Summa.	Männer.	Weiber.	Summa.	Männer.	Weiber.	Summa.	Männer.	Weiber.	Summa.	Kranke.	Pflegetage.	Mittlere Dauer der Verpflegung.	Kranke.	Pflegetage.	Mittlere Dauer der Verpflegung.	Kranke.	Pflegetage.	Mittlere Dauer der Verpflegung.
Kurhaus.	Syphilis . . .	19	13	32	194	219	413	201	212	413	2	1	3	—	1	1	10	18	28	213	5,832	27,4	232	6,250	26,9	445	12,082	27,1
	Scabies . . .	3	1	4	471	303	774	473	303	776	1	1	2	—	—	—	—	—	—	474	873	1,8	304	571	1,9	778	1,444	1,9
	Chronische Hautleiden	1	—	1	45	34	79	43	28	71	2	—	2	—	1	1	1	5	6	46	1,220	26,5	34	504	14,3	80	1,724	21,5
	Tinea u. andere Kopfausschläge . .	3	6	9	23	25	48	23	29	52	—	—	—	1	—	1	2	2	4	26	1,141	43,9	31	1,205	38,9	57	2,346	41,2
	Summa:	26	20	46	733	581	1314	740	272	1312	5	2	7	1	2	3	13	25	38	759	9,066	11,9	601	8,530	14,2	1360	17,596	12,9
Pründerhaus.	Verschiedene Krankheiten . . .	6	20	26	3	8	11	—	—	—	—	—	—	3	8	11	6	20	26	9	2,266	—	28	6,956	—	37	9,222	—
	Gesammtsumme:	32	40	72	736	589	1325	740	572	1312	5	2	7	4	10	14	19	45	64	768	11,332	—	629	15,486	—	1397	26,818	—

Uebersicht der Aufnahme von Kranken per Monat.

Krankheiten.	Januar. Von 1857 verblieb.	Januar. Neu eingetreten.	Februar.	März.	April.	Mai.	Juni.	Juli.	August.	September.	Oktober.	November	Dezember.	Summa.
Syphilis . .	32	39	41	36	31	28	33	26	35	37	39	34	34	445
Scabies . . .	4	92	88	113	88	60	46	33	37	47	42	51	77	778
Chronische Hautleiden	1	6	5	4	6	8	6	11	3	4	8	2	14	80
Tinea eczema cap. etc.	9	4	2	2	9	3	7	4	6	4	4	3	2	57
Summa:	46	141	136	155	134	99	92	74	81	92	93	90	127	1360

Uebersicht der Kranken im Kurhause, nach ihrer Heimath.

Herkunft.	Syphilis. Männer.	Syphilis. Weiber.	Syphilis. Summa.	Scabies. Männer.	Scabies. Weiber.	Scabies. Summa.	Chronische Hautleiden. Männer.	Chronische Hautleiden. Weiber.	Chronische Hautleiden. Summa.	Tinea eczema cap. etc. Männer.	Tinea eczema cap. etc. Weiber.	Tinea eczema cap. etc. Summa.	Summa. Männer. Kranke.	Summa. Männer. Pflegtage.	Summa. Weiber. Kranke.	Summa. Weiber. Pflegtage.	Summa. Total. Kranke.	Summa. Total. Pflegtage.
Kantonsbürger . .	193	224	417	422	296	718	43	34	77	23	30	53	681	8165	584	8242	1265	16,407
Schweizer and. Kantone	6	7	13	27	7	34	2	—	2	3	1	4	38	425	15	258	53	683
Ausländer . .	14	1	15	25	1	26	1	—	1	—	—	—	40	476	2	30	42	506
Summa:	213	232	445	474	304	778	46	34	80	26	31	57	759	9066	601	8530	1360	17,596

Aeußeres Krankenhaus.

Ueber die Abtheilung der Unheilbaren ist nur zu bemerken, daß die Besorgung der Krankenpflege im Pfründerhaus durch zwei Diakonissen aus der Anstalt der Frau Dändliker-Wurstemberger sich durch große Vorzüge vor derjenigen durch gewöhnliche Wärterinnen bewährt.

Die im Kurhaus eingeführte Schnellkur der Krätzigen verspricht erhebliche Vortheile sowohl für die Anstalt als für die beteffenden Patienten. Das Publikum befreundet sich immer mehr damit, so daß die Zahl der Kranken, welche aus eigenen Mitteln die Kosten bestreiten, im Verhältniß zu den Nichtzahlenden sich beinahe verdoppelt hat, und der Abtheilung für chronische Hautkranke eine größere Ausdehnung gegeben werden konnte, da die früher zur Logirung der Krätzekranken verwendeten Zimmer und Betten nun selten mehr in Anspruch genommen werden müssen.

Sowohl vom Berichterstatter der Waldau als von demjenigen des äußern Krankenhauses wird der wohlthätige Einfluß hervorgehoben, welchen die vom Pfarrer der Anstalten besorgte Seelsorge auf die Kranken ausübt.

Siehe ferner die Uebersicht in nebenstehender Tabelle II.